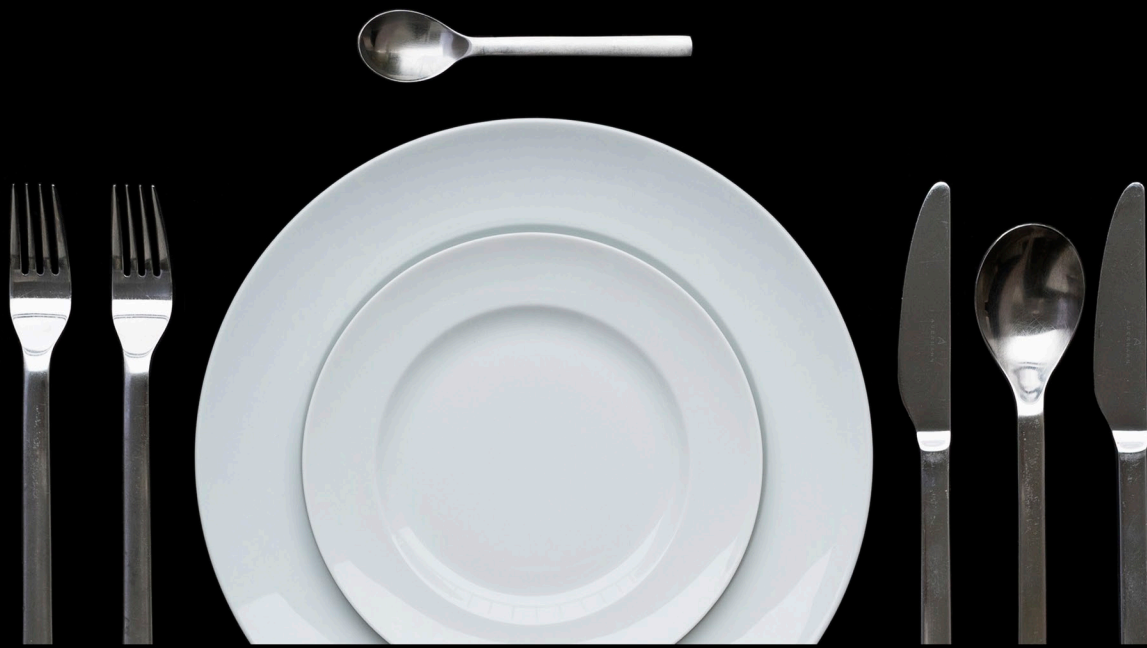


ZIVILISATION



ZIVILISATION

34 Autorinnen und Autoren 34 fotografische Positionen

Markus Auerbach
Vera Belka
Christoph Beyer
Hannelore Bliemeister
Joachim Bliemeister
Ursula Bruder
Adolf Eberle
Fritz Eichmann
Klaus Eppele
Wolfgang Everding
Hartmut Faustmann
Volker Frenzel
Dorothea Garbisch
Holger Goehler
Horst Hirning
Bernhard Hüskens
Ute Krämer
Siegfried Krause
Alice Kriegelstein
Manfred Kriegelstein
Dorothee Lieb
Ansgar Marx
Rick Maria Nüssler
Ulrich Persch
Sylvia Pietsch
Elke Rau
Burghard Rauschelbach
Karl Röser
Monika Sinner
Götz Walter
Helga Warnke
Vera Wolber
Ekkehard Wulff
Günter Zorn

The most necessary task of
civilization is to teach people
how to think.

Die wichtigste Aufgabe der
Zivilisation besteht darin,
den Menschen das Denken
zu lehren.

Thomas Alva Edison (1847 - 1931)

Zivilisation

Wenn wir morgens die Augen aufschlagen sind wir von Zivilisation umgeben, die Wohnung, das Bett, die Zahnbürste als Beispiele, sind unverzichtbare Elemente davon. Ja wir selbst und unser Denken sind Bestandteile der Zivilisation. Jedes Zeitalter hatte eigene zivilisatorische Errungenschaften.

Als wir dieses Thema festlegten, dachten wir, alles bestens. Wir werden nur Loblieder bekommen.

So einfach haben sich unsere Autorinnen und Autoren die Sache aber nicht gemacht. Natürlich gibt es viel Positives zu berichten. Einige sind aber gedanklich tief in unsere Abläufe und Denkmuster eingestiegen. Dabei wurde bewusst, dass wir in vielen Bereichen an Grenzen stoßen. Häufig entstehen Probleme in dem direkten Zusammenleben vieler Menschen, so dass wir Verhaltensmuster als unzivilisiert einordnen. Wir leben auf Kosten der Umwelt. Das Offensichtliche wird zwar wahrgenommen, aber Korrektive unterbleiben, weil wir uns und unser Verhalten ändern müssten.

Sicherlich können 34 Fotografinnen und Fotografen nicht alle Aspekte dieses globalen Themas präsentieren, schon gar nicht auf vier Seiten. Wir verstehen dieses Buch als Denkanstoß, einmal das eigene Verhalten zu reflektieren und sich der Errungenschaften unserer Zivilisation bewusst zu werden, um sie nicht zu gefährden.

Ich wünsche Ihnen viele Eindrücke bei der Lektüre.

Volker Frenzel

Zivilisation

Wohnen und Leben

Wolfgang Everding
Wohnraum

Elke Rau
Es war einmal

Vera Belka
Drei Wohnzimmer

Holger Goehler
Wände sprechen Bände

Volker Frenzel
Kathedralen der Moderne

Günter Zorn
Traditionelle Handwerkskunst

Götz Walter
Alltag

Markus Auerbach
Design und Zivilisation

Kommunikation

Ute Krämer
Rund ums Buch

Rick Maria Nüssler
Today I'm a Princess

Karl Röser
Moderne Geister

Joachim Bliemeister
DE-CIX – Auf der Suche nach dem Knoten

Versorgung

Ekkehard Wulff
Grundrecht Trinkwasser

Monika Sinner
Wasser

Helga Warnke
Strom

Hartmut Faustmann
Schnelles Essen oder Fastfood?

Dorothea Garbisch
Kleidung

Horst Hirning
Auf Achse

Bernhard Hüsken
Intensivstation

Umwelt

Adolf Eberle
Spuren

Dorothee Lieb
Kreislaufwirtschaft

Christoph Beyer
Von Jägern und Sammlern

Ordnung

Ulrich Persch
Wie ist diese Welt so schön

Burghard Rauschelbach
Ordnung

Sylvia Pietsch
Abgestellt

Hannelore Bliemeister
Schildbürger

Freizeit

Ursula Bruder
Spielereien

Siegfried Krause
Musik und Zivilisation

Vera Wolber
höher – bunter – schneller

Ansgar Marx
Urlaub für alle

Spuren

Fritz Eichmann
Ruhe vor der Rush Hour

Manfred Kriegelstein
Künstliches Licht

Alice Kriegelstein
Zivilisation im Fluss

Klaus Eppele
Spuren in der Nacht

Wohnen und Leben

Wolfgang Everding

Wohnraum

Die Entwicklung vom Einfamilienhaus zum Hochhaus spiegelt den Wandel unserer Zivilisation wider, sie wird durch Urbanisierung, Bevölkerungswachstum, technologische Fortschritte und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst.

Mit der Industrialisierung ziehen viele Menschen aus dem ländlichen Raum in die Städte. In den Vororten entstehen für vermögendere Menschen Einfamilienhäuser mit mehr Platz und einer besseren Lebensqualität.

In den schnell wachsenden Städten werden mehrstöckige Mehrfamilienhäuser, sogenannte Mietskasernen, gebaut, um die steigende Nachfrage nach Wohnraum zu decken. Dicht bewohnt bieten sie wenig Komfort, nutzen den Raum aber effizient.

Nach dem Zweiten Weltkrieg führt der schnelle Wiederaufbau zur Errichtung von Hochhäusern. Wohnraum ist knapp. Sozialer Wohnungsbau und Hochhausssiedlungen entstehen, um den steigenden Bedarf zu decken. Heute sind in modernen Hochhäusern nachhaltige Technologien integriert, die eine Vielzahl von Annehmlichkeiten bieten.

Vom Einfamilienhaus über die Mietskasernen bis hin zu modernen Hochhäusern zeigt sich die Anpassung an die wachsenden Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Gesellschaft. Bei allem Fortschritt bleibt die Frage, wie Wohnraum gestaltet werden muss, um menschlich und lebenswert zu bleiben.





Elke Rau

Es war einmal

In Städten, als einem Grundpfeiler der Zivilisation, gibt es im Laufe der Geschichte immer wieder Projekte mit utopischem Charakter.

Ein Beispiel hierfür ist das Ihme-Zentrum in Hannover. Geplant Ende der 60er Jahre als „Stadt in der Stadt“ soll es ein hochverdichtetes Wohn-, Arbeits- und Einkaufszentrum sein. Auf 200 Metern Breite und 700 Metern Länge wird das größte Betonfundament Europas, mit zwei Parkgeschossen in der Tiefe und drei Geschossen in der Höhe gebaut. Darauf werden bis zu 22-stöckige Hochhäuser sowie fünf- und sechsgeschossige Wohnhäuser errichtet. 60.000 qm Verkaufsfläche und 860 Wohnungen entstehen. Die Lage des Komplexes direkt am Flüsschen Ihme ist attraktiv.

Doch vielleicht hat man den Faktor Mensch unterschätzt. Planungsfehler, Insolvenzen und Akzeptanzprobleme führen bald zum Niedergang des anfänglichen Einkaufsparadieses.

Heute sind die fünf Sockelgeschosse verlassen und baufällig. In den Etagen darüber lässt es sich noch immer sehr gut wohnen und arbeiten. Die Wohnungen sind groß und hell, der Blick in die Ferne ist gigantisch.

Die Zukunft des Ihme-Zentrums ist ungewiss. Alle Bemühungen, es zu retten, bleiben bislang erfolglos.



Vera Belka

Drei Wohnzimmer

3 Wohnzimmer in Deutschlands Südwesten,
3 Frauen geboren auf
3 Kontinenten.

Wohnzimmer sind interessante Orte. Wir richten sie für unser persönliches Wohlfühlen ein, sie sind unser Ort zum Entspannen für alle Tage. Sie sind aber auch der Raum in unserem Zuhause, in dem wir Gäste empfangen, den wir repräsentabel gestalten, an dem wir uns darstellen, wie wir gesehen werden möchten. Wohnzimmer sind die Schnittstelle zwischen unserer Individualität und der Teilnahme an der allgemeinen Zivilisation.





Holger Goehler

Wände sprechen Bände

„Die Zivilisation ist nichts anderes als ein Farbanstrich,
der vom nächsten Regen fortgewaschen wird.“

Auguste Rodin
(1840-1917 - französischer Bildhauer und Zeichner)





Volker Frenzel

Kathedralen der Moderne

Kathedralen, Inbegriff von Erhabenheit und Schönheit, dienten zur Huldigung höherer Mächte, waren vielleicht auch ein Ort, um den Seelenfrieden zu finden. Heutzutage sind diese stolzen Bauwerke zu Touristenattraktionen geworden.

In den Kathedralen der Moderne, ähnlich erhaben und beeindruckend wie die Zeugen früherer Zeiten, huldigt man einer anderen Macht, dem Kommerz. Sie bersten vor Geschäftigkeit und haben ihre Vorgänger in der Beliebtheit längst hinter sich gelassen.

Doch während die Gotteshäuser immer noch präsent sind, werden Shopping Center ständig durch die nächste Variante ausgetauscht. Konsum ist der harte Kern unserer Zivilisation.





Günter Zorn

Traditionelle Handwerkskunst

伝統的な職人技

„Ist es nicht ein vollendetes Glück ein gutes Tröpfchen aus einem edlen Glas zu trinken.
Dabei einen Brief an liebe Freunde auf feinem Papier zu schreiben.
Um sich danach auf die wohlriechende Matte aus Reisstroh zu legen und zu träumen?“

Unsere Hände spielen vom Anbeginn der Entwicklung unserer Zivilisation eine wesentliche Rolle und Kunsthandwerker haben gemeinsam ihre Leidenschaft für ihre Arbeit und das ständige Bestreben nach Vervollkommnung. Exemplarisch dafür stehen drei Beispiele, mit denen ich fast täglich in Berührung komme.

江戸切子 – Edo Kiriko

Handgeschliffenes Kristallglas, entstanden im 19. Jahrhundert nach europäischem Vorbild.
Kagami Crystal in Ryugasaki, Ibaraki Präfektur beliefert unter anderem das japanische Kaiserhaus.

因州和紙 – Inshu Washi

Auf traditionelle Weise handgeschöpftes japanisches Papier bei der Nakahara Shoten Manufaktur in Kawara, Tottori Präfektur, Lieferant des speziell für meine Fotodrucke gemischten Washi.

畳 – Tatami

Matten aus Reisstroh, werden seit über 1200 Jahren in Japan als Fußböden verwendet.
Hier die kleine Manufaktur Koseiki in Tokyos Kagurazaka Viertel.

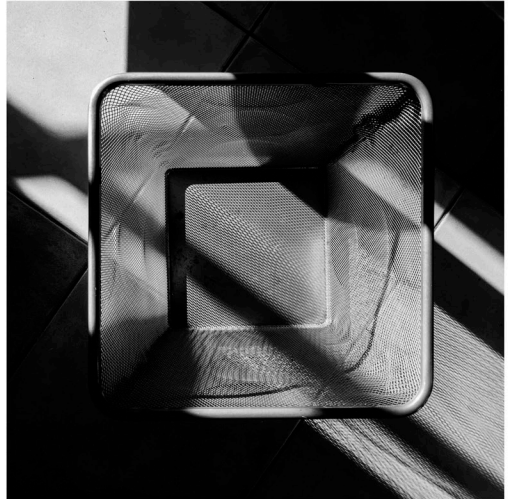


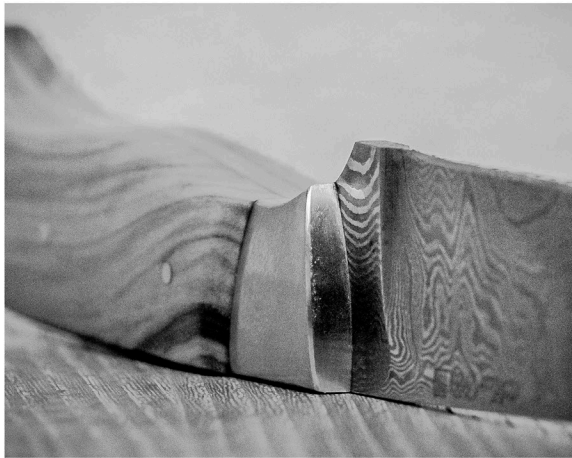


Götz Walter

Kultur oder Zivilisation?

Ein Papierkorb, ein Löffel und ein Messer.
Zivilisation? Vielleicht, jedenfalls Dinge, die
zu unserem gewohnten Alltag gehören.





Markus Auerbach

Design und Zivilisation

Die Tätigkeit des Designers Tõnis Kào konzentrierte sich auf die Gestaltung der Zukunft. Er forderte auf, Mut zu verrückten Ideen zu haben, an Visionen zu glauben und nicht an einer Orientierung am Marketing festzuhalten. In einem Interview zur Verleihung des „Red Dot Award“ stellte er fest:

„Wir sollten Designer als Kulturschaffende verstehen.
Für mich ist Design die Kultur der technischen Zivilisation.“

Tõnis Kào (* 1940 in Laimjala, Estland; † 2016 in München)





Kommunikation

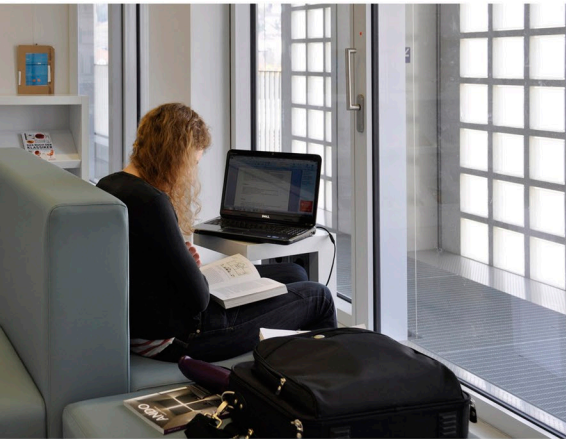
Ute Krämer

Rund ums Buch

Der Beginn des Buchdrucks erwies sich als Schlüssel für die Weiterentwicklung der Menschheit. Das ehemals handgeschriebene Wort wurde so im Laufe der Zeit für die breite Masse zugänglich. Trotzdem dauerte es noch viele Generationen, bis Lesen und Schreiben zum zivilisatorischen Standard für die gesamte Bevölkerung wurde.

Aktuell erleben wir eine weitere Transformation von analogen Medien zur digitalen Präsentation.





Rick Maria Nüssler

Today I'm a Princess

Hier und jetzt
Bin ich die Prinzessin
Ganz in meinem Sein stehe ich allein im Hier und Jetzt
Und bin die Prinzessin, weil ich das so will ...

Ihr kommt und lest es in Eurem hier und jetzt
Und fragt euch, wer ich wohl bin...
In diesem Gebäude, dem Zerfall preisgegeben, verlassen und einsam.
Das Gebäude und ich.

Ihr denkt, wer steckt wohl dahinter...
Und ich sage euch
Es ist die Prinzessin im
Hier und Jetzt

„Überall, wo die äußeren Beziehungen des Menschen sich erweitern und veredeln,
überall, wo sein Inneres mit Glanz und Würde hervortritt, [...] erkennen wir an diesen
zwei Zeichen die Zivilisation und huldigen ihr.“

François Pierre Guillaume Guizot, französischer Politiker und Schriftsteller (1787 - 1874)



ТИЕ

оказанности граждан у Пентагона имеются части быстрого развертывания. Америке, Парламенту и на чилийской диктаторскую окраску принимает на Галисии о том, что Пиночета американские могут даже повернуть к буржуазной оппозиции на память методы, т. е. в таком случае диктаторской управле-

завт бурные события, которые все больше тех, кто выступил в диктатуры Пиночета, думается, народного гнева.

Р. ТУЧИН.

на ульской атомной станции. В ходе этого результате выходы из строя реактора был объявлен. Дети молдавы, выжили, что индиганы таким образом, молдавы, ссия, дружественное. Идее, море а стоимость канализации, дружественные, размышления, отказом задумки и намерены, злодеем.

ОФИЦИАЛЬНЫЕ СООБЩЕНИЯ

10 сентября в Москве проездом из Харбина в Пхеньян находилась делегация КНДР во главе с членом Политбюро ЦК, товарищем-президентом КНДР Пак Сен Чхон, принимавшая участие в работе VIII Конференции глав государств и правительств несоединившихся стран.

На аэродроме делегацию встречали и проводили заместители Председателя Президиума Верховного Совета СССР С. Б. Татисев, другие официальные лица.

Во Вьетнаме отбыл в Москву член Политбюро ЦК, НРП, заместитель министра иностранных дел КНДР Пхун Сипае.

10 сентября в МИД СССР состоялась югославо-французские консультации. По ряду вопросов посетил Югославию 41-я сессия Генеральной Ассамблеи ООН. В рамках консультаций состоялась беседа заместителя министра иностранных дел СССР В. Ф. Петровского с директором департамента международных организаций Министра Ж.-П. Марсе.

Национальный праздник, марш 23 февраля — День революции — отметили 10 сентября в Москве представляется советской общественности на собрании, посвященном в рамках Дня советско-югославской дружбы.

(ТАСС)

как, неоднократно предупреждал Совет, ведут к дестабилизации стратегической обстановки, что крайне опасно и, возможно, небезопасно последствиями. Поэтому, что создание ударных космических вооружений — это отнюдь не способ обеспечения научно-технического прогресса, как неоднократно утверждалось, кто в Японии, а, напротив, отвлечение колоссальных интеллектуальных и материальных ресурсов от решения настоящих задач, стоящих перед человечеством.

На сессии Генеральной Ассамблеи ООН

В столице Югославии 10 сентября в первой сессии Генеральной Ассамблеи ООН член Политбюро ЦК, НРП, заместитель министра иностранных дел СССР В. Ф. Петровский, министр иностранных дел Украины

СССР утвердил делегацию СССР во главе с министром иностранных дел республики В. А. Крашчовым. Совет Министров Белорусской ССР утвердил делегацию СССР во главе с министром иностранных дел республики А. Е. Туровым.

(ТАСС)

Дружественная беседа

10 сентября в Москве состоялась беседа в членах Политбюро ЦК КПСС, главы делегации СССР на сессии Генеральной Ассамблеи ООН. В рамках консультации состоялась беседа заместителя министра иностранных дел СССР В. Ф. Петровского с директором департамента международных организаций Министра Ж.-П. Марсе.

В дружественной беседе обоим сторонам было указано на необходимость укрепления международных отношений, устранения ядерной угрозы, поощрения дружественных отношений и сотрудничества, изложенных в уставах М. С. Горбачева на вопросы главного редактора газеты «Гуде правды» республики СССР, о чем сообщают наши корреспонденты.

Хотелось бы добавить, что сторона с должным вниманием относится к данному обращению и сделает практические шаги, которые действительно будут подтверждать нахождение в воле укреплению мира и стратегическому сотрудничеству. Только тогда можно отвечать на интересам всех народов, в том числе и японского.

После этого, что заявление будет немедленно передано правительству Японии.

Хотелось бы добавить, что сторона с должным вниманием относится к данному обращению и сделает практические шаги, которые действительно будут подтверждать нахождение в воле укреплению мира и стратегическому сотрудничеству. Только тогда можно отвечать на интересам всех народов, в том числе и японского.



Karl Röser

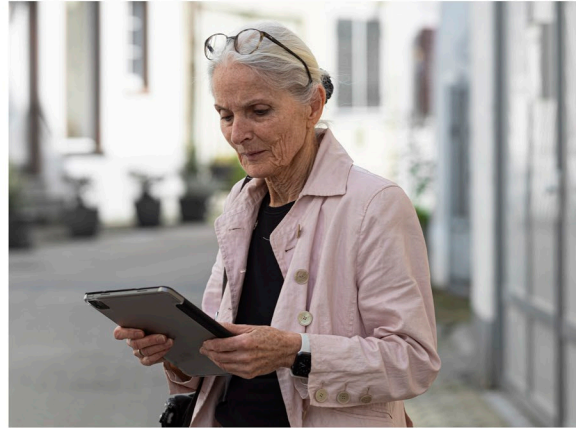
Moderne Geister

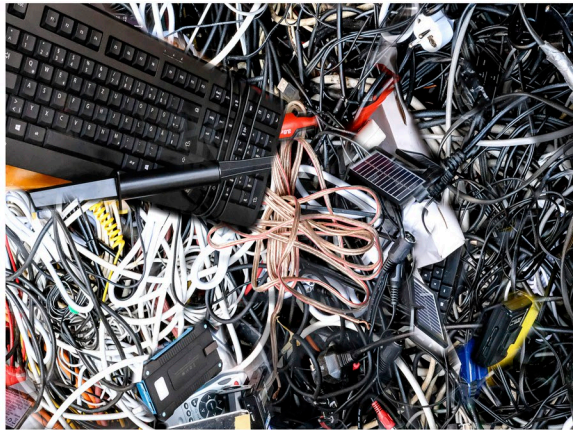
„Die ich rief, die Geister,
werd ich nun nicht los.“

Johann Wolfgang von Goethe, Der Zauberlehrling

Die Nutzung der moderner Technologien ist eine grossartige Errungenschaft unserer Zivilisation.

Ähnlich wie Goethes Zauberlehrling nutzen wir Menschen die Kräfte der Natur und sind dabei, die Kontrolle zu verlieren. Die Geister, die wir riefen, bedrohen uns nun. Doch im Gegensatz zum Gedicht wird uns kein weiser Meister retten. Wir müssen selbst die Verantwortung übernehmen und die Schäden eindämmen, um eine lebenswerte Zukunft zu sichern.





Joachim Bliemeister

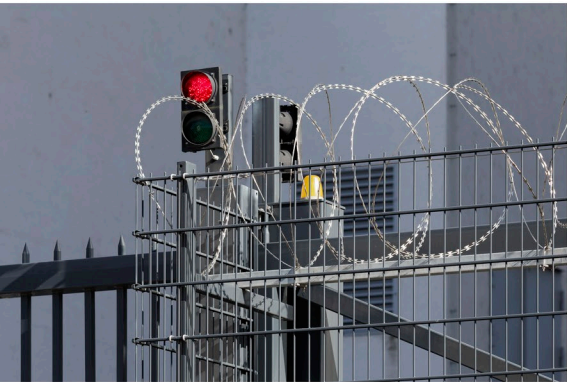
DE-CIX - Auf der Suche nach dem Knoten

„Selbst viele Einwohner wissen nicht um die Bedeutung der Stadt am Main für das Netz der Netze. Die Metropole beherbergt gemessen am Datendurchsatz den größten Internet-Knoten der nördlichen Hemisphäre, bis Anfang des Jahrzehnts war er sogar der größte der Welt. Damit ist Frankfurt eine der wichtigsten Schaltzentralen für das World Wide Web.“

Neue Züricher Zeitung, 15.10.2022

Im Frankfurter Osten finden sich Dutzende Bauten einer typischen neuen Architektur: im Wesentlichen fensterlos, mit zahllosen Blitzableitern und vielen Abwärme-Gebläsen versehen. Neuere Gebäude sind von einer Metallhülle umgeben, an der sich beschattende Pflanzen in die Höhe ranken, zusätzlichen Sichtschutz bietend. Möglichst unauffällig, dennoch gut gesichert durch Zufahrtssperren und NATO-Draht bilden hier etwa fünfzig Rechenzentren den „Knoten“, über den die Kommunikation stattfindet, die wir heute als zivilisatorischen Fortschritt verstehen.





Versorgung

Ekkehard Wulff

Grundrecht Trinkwasser

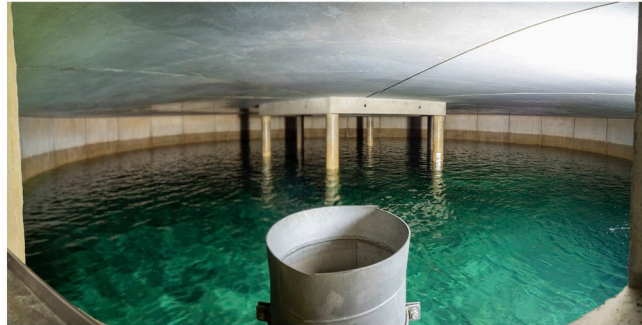
Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt werden muss [...].

Auszug aus dem Vorwort zur Europäischen Wasserentnahmerichtlinie 2000/60/EG-WRRRL

Die ausreichende Versorgung mit Trinkwasser ist eine Errungenschaft unserer Zivilisation, die wir heute als selbstverständlich ansehen. Die Vereinten Nationen haben 2010 eine Resolution verabschiedet, die den Zugang zu sauberem Trinkwasser als ein Grundrecht anerkennt.

Für jeden Deutschen flossen im Jahr 2023 etwa 121 Liter Wasser täglich durch die Leitungen (Quelle: Statista).

Aber können wir es uns leisten, Trinkwasser in der Toilettenspülung einzusetzen?





Monika Sinner

Wasser

„Wenn der Brunnen trocken ist,
kennen sie den Wert des Wassers.“

Benjamin Franklin (1706 – 1790)

Die Vereinten Nationen haben sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2030 alle Menschen weltweit Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu einer sanitären Grundversorgung bekommen sollen. Doch noch liegt dieses Ziel in weiter Ferne.

Zahlen des aktuellen Weltwasserberichts der UNESCO zufolge leben etwa 2,2 Milliarden Menschen ohne eine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser. Etwa 3,5 Milliarden Kinder, Frauen und Männer können keine sauberen Sanitäranlagen benutzen.

Quelle: www.Tagesschau.de, Stand 22. März 2024





Helga Warnke

Strom

ist

Energie

Farblos

Unsichtbar

Geruchlos

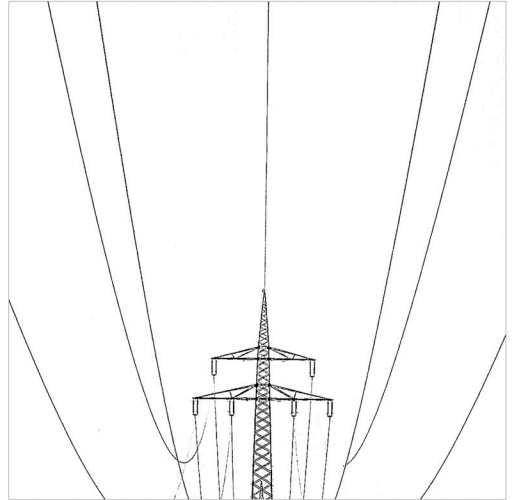
Licht

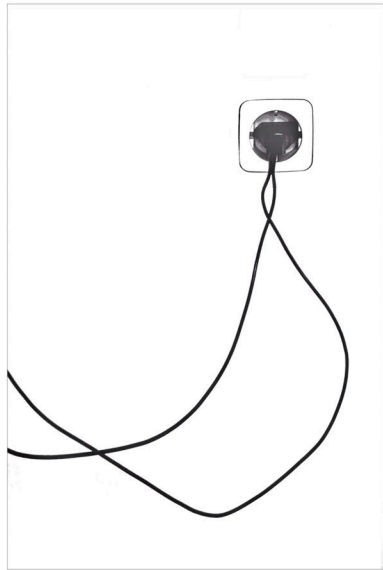
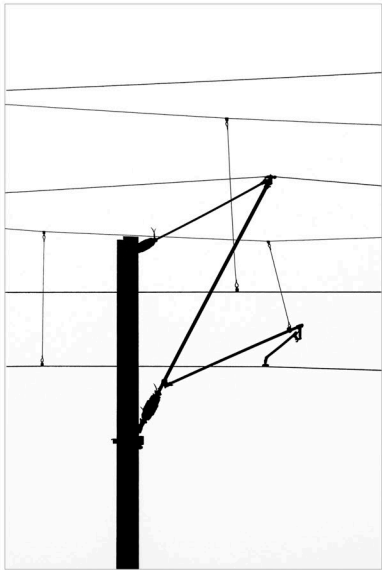
Wärme

LEBEN

„Die wichtigste Aufgabe der Zivilisation besteht darin,
den Menschen das Denken zu lehren.“

Thomas Alva Edison (1847 - 1931)





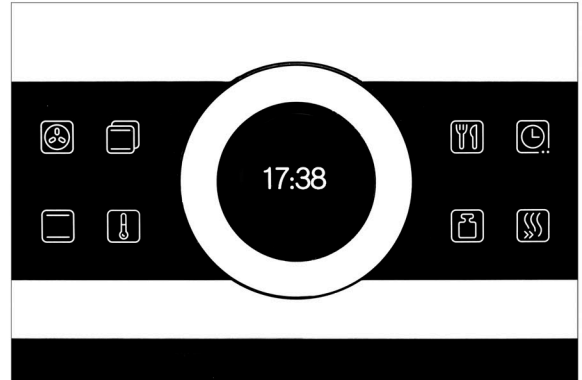
Hartmut Faustmann

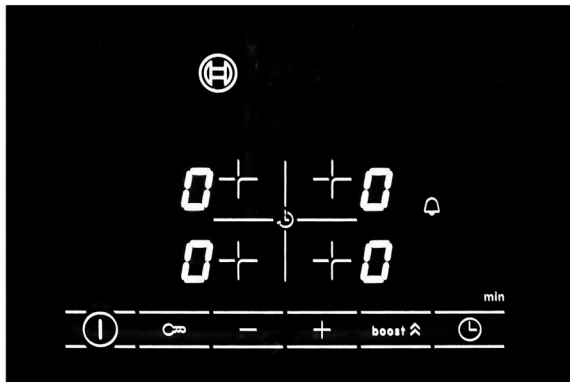
Schnelles Essen oder Fast Food?

Nur Senioren wissen noch, dass in einer Küche mit Holz und Briketts der Herd geheizt wurde. Niemand fror und satt wurde die ganze Familie. Die Oma wusch nach dem Essen das benutzte Geschirr ab.

In modernen Küchen sind Schaltzentralen eingebaut, die Geräte kochen und spülen, auch wenn wir nicht anwesend sind. Arbeitserleichterung als zivilisatorischer Fortschritt.

Ob das Essen dadurch besser wird?





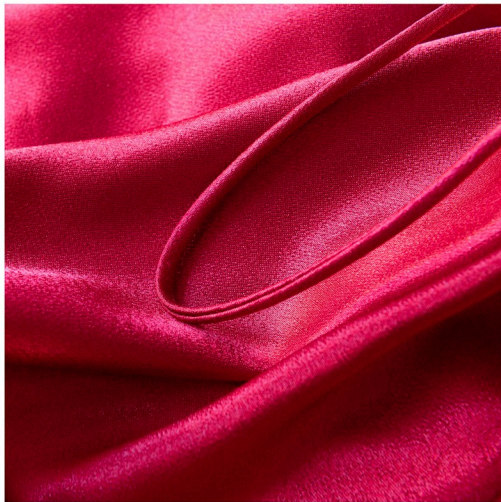
Dorothea Garbisch

Kleidung

„Kleidung ist, was den Menschen vom Tier trennt, aber auch das, was Menschen voneinander trennt. Kleidung schafft die Diskretion, die für unsere Form der Zivilisation Voraussetzung ist. Und sie sorgt für Distinktion. Zeigt an, wer den *besseren Körper*, den *besseren Geschmack*, den *besseren Stand* hat. Kleidung zu lesen wie Buchstaben gehört zu unserem gelernten gesellschaftlichen Vokabular, sonst würden wir bei Uniformen keinen Sicherheitsabstand und beim Abendkleid nicht die Tür halten.“

Peter Weissenburger, taz 25.1.2020
Aus der Kolumne „Kleidung und Körper“





Horst Hirning

Auf Achse

Zivilisation erzeugt bei den Menschen Rituale und daraus resultierende Haltungen. Oft ist es nicht einfach, diese durchzuhalten. Dies ist zum Beispiel bei Fernfahrern der Fall, die das Wochenende weit weg von zuhause auf Autobahnparkplätzen verbringen müssen. Um auch unter diesen Bedingungen zivilisatorische Gepflogenheiten aufrecht zu erhalten, werden bestimmte Handlungen zelebriert (kochen), ritualisiert (Tischdecke) oder einfallsreich umgesetzt (Wäsche trocknen / Körperhygiene).





Bernhard Hüsken

Intensivstation

Es ist verständlich, dass niemand in die Situation geraten will, intensivmedizinische Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Nicht vergessen werden sollte aber, dass die Möglichkeiten der modernen Medizin ein Segen sind. Richtig eingesetzt hilft diese Medizin zu überleben.

Der Begriff „Apparatemedizin“ ist im Allgemeinen negativ besetzt. Angeschlossen an eine Vielzahl von Kabeln zu sein und von medizinischer Technik abhängig, ist in der Regel eine bedrückende Vorstellung.

Die Wahrnehmung schwerkranker Menschen ist eine andere. Bei der Behandlung dieser Patienten stehen wirksame Medikamente zur Verfügung, die zuverlässig Angst und Schmerzen nehmen. Die permanente Überwachung sowie die intensive Betreuung durch das Personal geben ihm ein Gefühl der Sicherheit.

Gut aufgehoben fühlte sich beispielsweise der umseitig abgebildete Patient. Die Funktion von Lunge und Niere wird hier vorübergehend von Maschinen unterstützt und phasenweise komplett übernommen. Erkrankte Organe gewinnen in diesen Fällen Zeit, um – unterstützt von Medikamenten – zu heilen. Der Patient hat dank der intensivmedizinischen Behandlung überlebt und konnte nach Hause entlassen werden.

Wie ist es möglich, Bilder dieser Art aufzunehmen? Die Erklärung ist einfach: Ich hatte das Privileg eines natürlichen Zugangs, war kein Fremdkörper, war Teil des Teams. Als pflegerische Leitung habe ich einen großen Teil meines Lebens auf dieser Station verbracht, ein Leben, das im Wortsinn intensiv war. Und erfüllend.





Umwelt

Adolf Eberle

Spuren

Jede Zivilisation hinterlässt Spuren. Wir leben im Überfluss, ein Großteil unserer Spuren besteht aus Müll - Zivilisationsmüll.

Die verbliebenen Spuren erlauben gleichzeitig aber auch einen Blick auf die Kultur der damaligen Zeit. Die Party der neunziger Jahre ist vorbei. Übrig bleiben eine Bomberjacke, ein Trinkbecher und ein einsamer Tanzschuh.





Dorothee Lieb

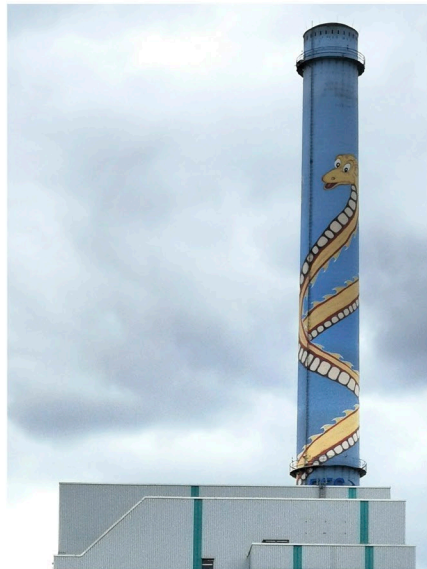
Kreislaufwirtschaft

In unserer Zivilisationsgesellschaft entsteht täglich sehr viel Müll.

Vom Abfallbehälter,
in die Tonnen
und schließlich in die Verbrennungsanlage.

Das Positive:
So wird aus unserem Müll neue Energie!





Christoph Beyer

Von Jägern und Sammlern

Der Fortschritt in der Zivilisation bringt auch negative Folgen mit sich wie Umweltbelastung, Raubbau an Ressourcen und Zivilisationsmüll.

Indem wir unserer vielfältigen Zivilisationsabfälle gewahr werden und sammeln, um diese in einer Kreislaufwirtschaft wieder nutzbar zu machen und so unsere Ressourcen zu schonen, sind wir gewissermaßen wieder zu Jägern und Sammlern geworden.

So gibt es in meiner Kleinstadt beispielsweise die Sammlung von Flachglas in einem Container eines kleinen mittelständischen Betriebes, die Sammlung und Weiterverarbeitung von Kunststoffbehältnissen im industriellen Maßstab oder die Nutzung des örtlichen Wertstoffhofes, etwa für Altbatterien.





Ordnung

Ulrich Persch

Wie ist diese Welt so schön

„Meine Seele [...] stinkt nach Brannndewein. Selbst das Geld geht in Verwesung über. [...] Wie ist diese Welt so schön. Bruder, ich muss ein Regenfaß voll greinen. Ich wollt unse Nasen wärn zwei Bouteille und wir könnte sie uns einander in de Hals gießen.“

Georg Büchner, Woyzeck, Wirtshausszene

Die ewige Frage, in jedem Zeitalter neu gestellt: Was ist der Mensch, und wie kann er unter den Zwängen, denen er sich selbst ausgeliefert hat, bestehen? Wie schön ist seine Welt also wirklich?

Und was bedeutet es, wenn das, was wir heute unter Zivilisation verstehen, in Frage steht oder brüchig wird?





Burghard Rauschelbach

Ordnung

Das Streben nach Effizienz, nach dem optimalen Einsatz von Ressourcen, ist ein wesentlicher Antrieb für zivilisatorische Errungenschaften.

Das zeigt sich, wo Ordnung ins ursprünglich Wilde gebracht wird. Das Wilde ist so entrückt und die Ordnung ist so selbstverständlich, dass wir sie kaum noch als Teil der Zivilisation wahrnehmen. Wie etwa bei der Schulpflicht als Mittel einer Erziehungsordnung, den Anzucht-Versuchen in der Landwirtschaft oder bei der organisierten Wiedernutzung von Abfällen.





Sylvia Pietsch

Abgestellt!

Die Zivilisation wird oft an großen Errungenschaften gemessen, aber sie zeigt sich vor allem auch in den alltäglichen Handlungen der Menschen.

Abgestellte leere Einkaufswagen im öffentlichen Raum stellen mehr als nur ein Ärgernis dar. Sie zeigen eine herabgesetzte Bereitschaft von einer anscheinend wachsenden Anzahl von Menschen, sich an Regeln zu halten und sich den gesellschaftlichen Normen anzupassen. Dies weist auf tiefer greifende Probleme in der Gesellschaft hin wie eine zunehmende Tendenz, eigene Bedürfnisse und Wünsche vor die Rücksichtnahme auf die Gemeinschaft und das Gemeinwohl zu stellen. Wo dagegen Einkaufswagen an den für sie vorgesehenen Platz korrekt zurückgestellt werden, ist dies ein stilles Zeichen für ein funktionierendes soziales Miteinander, das auf Respekt sowie gegenseitiges Vertrauen und Verantwortungsbewusstsein gegründet ist.





Hannelore Bliemeister

Schildbürger

Eine gewisse Ordnung und Struktur der Gesellschaft sind Grundlagen jeder Zivilisation. Die Ordnung ist in Gesetzen und Verordnungen festgeschrieben. Im Straßenverkehr wird sie durch Verkehrszeichen und Fahrbahnmarkierungen sichtbar.

Für jedes einzelne Verkehrszeichen gelten eine Vielzahl von Regeln. Beispielsweise muss der Sichtbarkeitsgrundsatz gewährleistet sein und der Verkehrsteilnehmer mit „durchschnittlicher Aufmerksamkeit durch einen schnellen, beiläufigen Blick“ zu jeder Zeit das betreffende Verkehrszeichen sehen können. Bei der Dichte der ordnenden Verkehrszeichen geht allerdings schnell der Überblick für die Gesamtsituation verloren.

Ist es nicht heutzutage ein Kennzeichen unserer Zivilisation, dass durch die bürokratische Kleinteiligkeit vieler Regelungen der Blick auf das Ganze verloren geht?





Freizeit

Ursula Bruder

Spielereien

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“

Friedrich Schiller, 1795

Menschen entwickeln ihre kulturellen und damit auch zivilisatorischen Fähigkeiten auch über das Spiel. Spielen erlaubt dem Menschen, an Grenzen zu stoßen, Konfliktsituationen zu meistern, verfestigte Strukturen zu durchbrechen oder Lösungen für scheinbar nicht lösbare Probleme zu finden. Spiele stellen einen wichtigen sozialen Faktor dar. Auch Ähnlichkeiten zur Weltpolitik sind im Spiel zu erkennen.

Das Schachspiel entstand vor etwa 1500 Jahren in Persien und verbreitete sich von dort nach Europa. Das weltberühmte Spiel „Die Siedler von Catan“, zunächst ein Brettspiel, wird 1999 als Computerspiel adaptiert. Bei vielen neuen Spielen verändert sich die Strategie, man spielt nicht mehr gegeneinander, sondern miteinander. Gemeinsam werden Aufgaben bewältigt und Krisen gelöst, angepasst an eine sich verändernde Zivilisation.





Siegfried Krause

Musik und Zivilisation

Wenn die ganze Zivilisation zum Teufel ginge –
ich würde es nicht bedauern;
nur um die Musik tät' es mir leid.

Leo Tolstol (1828 – 1910)





Vera Wolber

höher - bunter - schneller

ich stehe
warte
staune

ich zahle
drehe
fliege

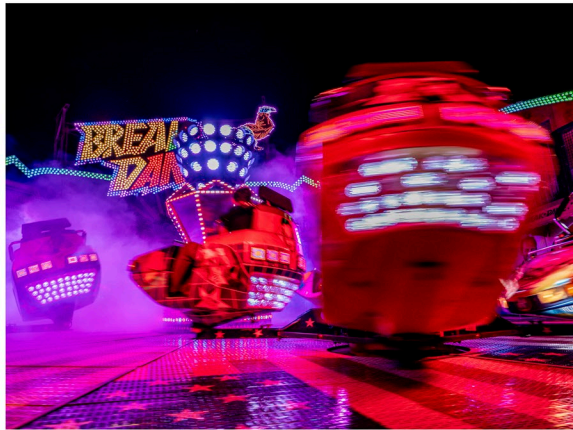
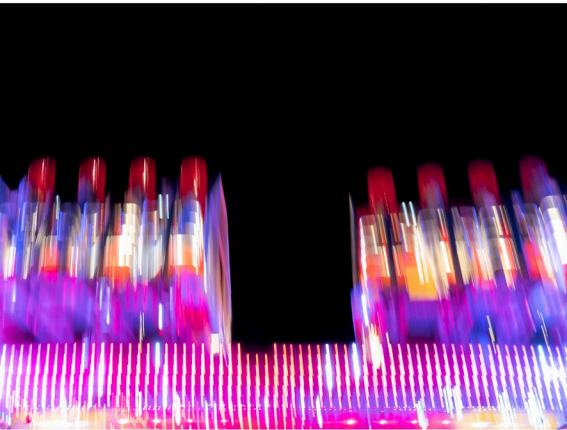
ich taumle
verschwimme
rausche

ich rase
breche
fürchte

Sabine Schunk-Heller, 2024

Die Kirmes entstand aus dem Kirchweihfest, einem Fest zur Einweihung einer christlichen Kirche. Heute ist sie ein von ihr losgelöster Treffpunkt von Menschen, mit dem Ziel sich zu vergnügen und sich vom Alltag loszulösen. Dabei hat sich die Kirmes technisch weiterentwickelt und ist kommerzieller, zivilisatorischer Bestandteil unseres Lebens.





Ansgar Marx

Urlaub für Alle – Traum und Wirklichkeit

Urlaub beginnt im Kopf, mit einem Wunsch, mit einem Bild, mit einem Traum. Unter dem Motto „Urlaub für Alle, aber günstig“ ist der Tourismus in den letzten Jahrzehnten sprunghaft gewachsen. Das hat auch seine Schattenseiten.

Die Auswüchse des Massentourismus erleben wir heute bei der milliardenschweren Kreuzschiffahrt. Gigantische Ozeanriesen mit bis zu neuntausend Reisenden durchpflügen die Weltmeere. Luxuriöse Freizeitparks, die in ihren Ausmaßen jede Kathedrale in den Schatten stellen, spucken tausende Passagiere aus, die wie Heuschrecken kurzzeitig ein Touristenziel überfallen. Die Reisenden erliegen der Illusion, die Welt zu erleben. Ihnen wird jedoch nur der Schein von Ursprünglichkeit vorgespielt. Aus meiner Sicht ein zerstörerischer Overtourismus, der die Grenzen einer nachhaltigen Zivilisation überschreitet.





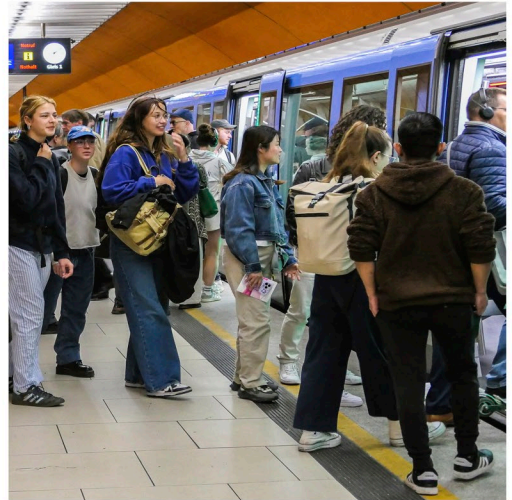
Spuren

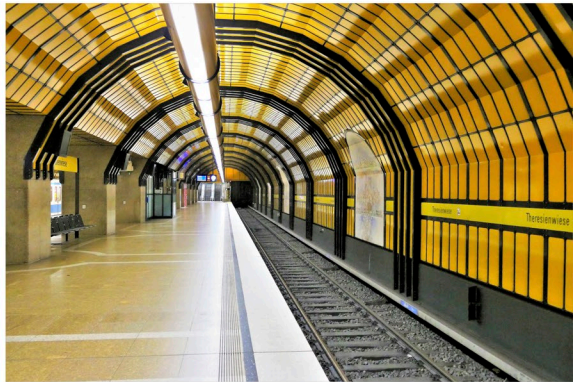
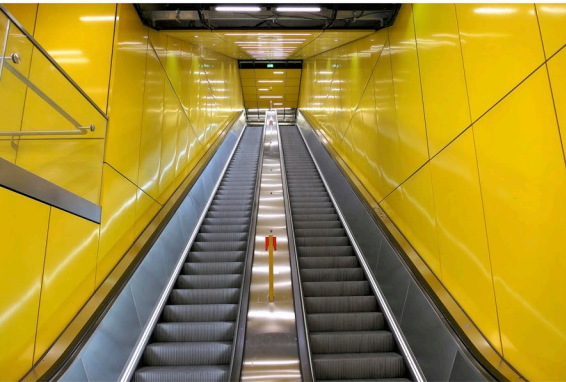
Fritz Eichmann

Ruhe vor der morgendlichen Rushhour

Durch die Erfindung des Rades wurden die Menschen mobil. Die flexible Mobilität der Menschen ist aber nicht nur ein Segen, sondern sie führt zu teilweise großen Problemen in der Infrastruktur. Verstopfte Straßen und völlig überfüllte Züge im öffentlichen Nahverkehr sind die Folge.

Bei einem Streifzug zu früher Stunde in der Münchner „Unterwelt“:
Urplötzlich - wie auf Kommando - strömen die Leute über die Rolltreppen zu den Bahnsteigen. Das hektische Treiben einer Millionenstadt beginnt. Bald werden alle Rolltreppen und leeren Bahnsteige – jetzt noch Orte der Stille – von Menschen durchflutet sein.



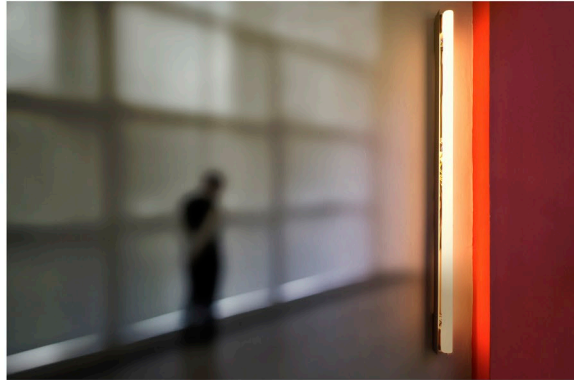


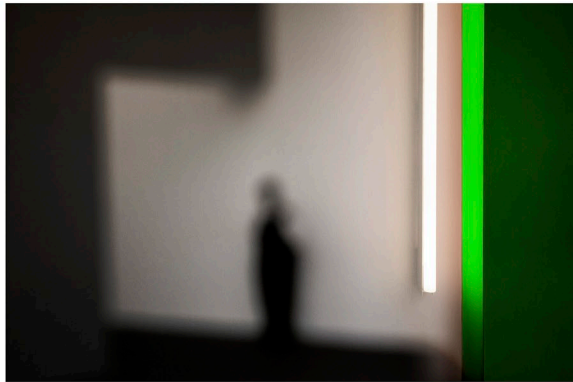
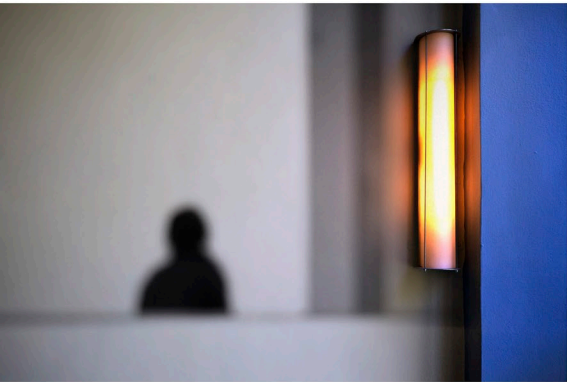
Manfred Kriegelstein

Künstliches Licht

Künstliches Licht verdrängt den Menschen in den Hintergrund und lässt ihn zum Schatten seiner selbst werden. Gnadenlos in der Entwicklung ist die Technik in Zukunft ohne uns lebensfähig.

Die Zivilisation frisst ihre Kinder...





Alice Kriegelstein

Zivilisation im Fluss

Spuren in der Stadt

veränderlich
im Laufe der Zeit

ohne Bestand
Heimat suchend

manchmal findend
auf Dauer belebt





Klaus Eppele

Spuren in der Nacht

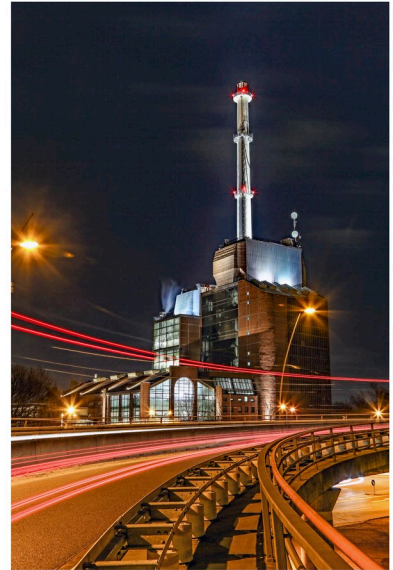
Der Mensch ist schon immer mobil. Er kann gehen und so auch größere Strecken zurücklegen. Aber erst Auto, Bahn, Flugzeug oder Schiff - die modernen Hilfsmittel der Zivilisation - ermöglichen es, große Strecken in kurzer Zeit zu überwinden und so jeden beliebigen Ort auf der Erde zu erreichen.

Die nächtlichen Spuren der Fahrzeuge sind Ausdruck für die Mobilität der Menschen, ganz gleich ob in einer Industrieregion, auf dem Land oder in einem Ballungsraum.

Doch Mobilität ist Fluch und Segen zugleich. Jeder zurückgelegte Kilometer produziert neue Treibhausgase, belastet die Umwelt und schädigt unser Klima. Wir sollten diesen Aspekt der Zivilisation nicht unnötig strapazieren und Goethes Vierzeiler beherzigen:

„Willst du immer weiter schwelven?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da.“

Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832), Gedichte: „Erinnerung“ (1769)





... zu guter Letzt

Nach 34 Positionen zum Thema Zivilisation fällt es noch immer nicht leicht, eine Nachbetrachtung zu formulieren. Vieles hat die Redaktion in dieser Zeit gelernt. Selten haben wir so viele Texte zur Zivilisation gelesen. Uns ist dabei noch nachdrücklicher bewusst geworden, dass es keine Weiterentwicklung ohne Nebenwirkungen gibt.

Eine der treibenden Kräfte in unserer derzeitigen zivilisatorischen Entwicklung hängt mit der weltweiten Digitalisierung zusammen. Wir alle erleben in unserem täglichen Leben Erleichterungen, besser gesagt Dinge, die wir als Erleichterung oder Fortschritt empfinden. Wir suchen kein Bargeld mehr an der Kasse, sondern zahlen mit der Karte oder dem iPhone. Wir studieren keine Straßenkarte mehr zur Orientierung im Verkehr, sondern lassen das Navi mit freundlicher Stimme zu uns sprechen. Unser Kühlschrank signalisiert uns, dass wir besser einen kleinen Umweg fahren sollten, um Milch und Brot einzukaufen. Nachrichten aus aller Welt bekommen wir in Echtzeit auf das Handy. Unser Bekanntenkreis hat sich durch soziale Netzwerke scheinbar um ein Vielfaches erweitert.

Zwei Generationen vor unserer Zeit haben wir solche Szenarien noch in Science Fiction-Filmen bestaunt. Heute sind wir etwas realistischer geworden. Wir bewegen uns - ob wir wollen oder nicht - in Blasen. Uns wird angeboten, was wir gerne kaufen, auch die Nachrichten, die uns erreichen, sind ausgesucht. Wir hoffen, dass sie wenigstens wahr sind.

Mit den Bekannten aus den sozialen Netzwerken haben wir keinen persönlichen Kontakt, manchmal wissen wir gar nicht, ob wirklich ein Mensch unser Gesprächspartner oder -partnerin ist. Auch der Umgangston im Netz

ist durch die Anonymität rauer geworden. Man überlegt sich genauer, welche Aussagen man noch postet oder lieber unterlässt.

Antoine de Saint-Exupéry hat einmal über die Zivilisation gesagt: „A civilization is built on what is required of men, not on that which is provided for them“. Sinngemäß übersetzt: „Eine Zivilisation beruht nicht auf den vorhandenen Dingen, sondern auf den erforderlichen.“

Der entscheidende Punkt ist also, wie wir das weiterentwickeln, was unsere Vorfahren der gegenwärtigen Generation mitgegeben haben.

Hier schließt sich nahtlos das Zitat von Thomas Alva Edison an: „Die wichtigste Aufgabe der Zivilisation besteht darin, den Menschen das Denken zu lehren.“

Ob man durch diese Aussagen optimistisch und zuversichtlich gestimmt wird, hängt gewiss von der jeweils eigenen Gemütslage ab. Ganz sicher können wir uns aber auf einen Spruch des Regisseurs Werner Herzog einigen: Auf dem romantischen Foto eines sich in einer Sekflöte spiegelnden Sonnenuntergangs am Meer steht dezent:

„Civilization is like a thin layer of ice upon a deep ocean of chaos and darkness.“

Die Zukunft unserer Zivilisation mag sich im besten Falle erfreulich entwickeln, ist in jedem Fall aber äußerst zerbrechlich.

Joachim Bliemeister

Autorinnen
und Autoren

Autorinnen und Autoren

Markus Auerbach

Böbingen an der Rems
www.1x.com/auma
markus.auerbach@web.de

Vera Belka

Tübingen
vera.belka@online.de

Christoph Beyer

Grünstadt
chrysb@gmx.de

Hannelore Bliemeister

Lorsch
hannelore@bliemeister.com

Joachim Bliemeister

Lorsch
joachim@bliemeister.com

Ursula Bruder

Hausham
www.ub-photography.com
ub-photography@email.de

Adolf Eberle

Koblenz
adolf.eberle@arcor.de

Fritz Eichmann

Zwiesel
fritz.eichmann@t-online.de

Klaus Eppele

Karlsruhe
www.bildidee.net
eppele@bildidee.net

Wolfgang Everding

Bremen
www.photopwe.de
photopwe@nord-com.net

Hartmut Faustmann

Oberstdorf
www.faustmann-foto.de
hartmut.faustmann@t-online.de

Volker Frenzel

Alsbach-Hähnlein
www.vf-fotos.de
vsfrenzel@gmail.com

Dorothea Garbisch

Buxtehude
Instagram: [dorothea.fotografie](https://www.instagram.com/dorothea.fotografie)
dorothea.garbisch@web.de

Holger Goehler

Dresden
www.1x.com/holgergoehler
manfredogoe@gmx.de

Horst Hirning

Mössingen
www.guckloch.org
hhirning@aol.com

Bernhard Hüsken

Hofheim
bernhard@huesken.email

Ute Krämer

Alsbach-Hähnlein
utekraemer@aol.com

Siegfried Krause

Salzgitter
siegfried.krause@online.de

Alice Kriegelstein

Berlin
alice.schroeter@web.de

Manfred Kriegelstein

Berlin
www.manfred-kriegelstein.de
kriegel@snafu.de

Dorothee Lieb

Oberursel
dorothee9@hotmail.de

Ansgar Marx

Wolfenbüttel
www.spicyplanet.org
iko.institut@t-online.de

Rick Maria Nüssler

Berlin
rianuessler@gmail.com

Ulrich Persch

Hachenburg
galerie-up@web.de

Sylvia Pietsch

Berlin
athos2@gmx.de

Elke Rau

Weilrod
www.elkerau-fotografie.de
elke.rau@gmx.de

Burghard Rauschelbach

Friedrichshafen
<https://www.ibc-ueberlingen.de/rauschelbach>
rauschelbach.burghard@web.de

Karl Röser

Alsbach-Hähnlein
karlroeser@mac.com

Monika Sinner

Darmstadt
moni.sinner@vodafoneemail.de

Götz Walter

Konstanz
lago11@t-online.de

Helga Warnke

Bendorf
www.instagram.com/helgawarnke/
<https://www.flickr.com/people/189725756@N07/>
hd.warnke@online.de

Vera Wolber

Koblenz
www.vwfotografie.de
vera.wolber@netzprojekte.de

Ekkehard Wulff

Bingen
ekkiwulff@gmail.com

Günter Zorn

Tokyo
www.gzornphoto.com
<https://www.instagram.com/guenterzorn/>
gzphoto@z-anshin.com

Impressum

Zivilisation

34 fotografische Positionen

Layout
Hannelore & Joachim Bliemeister
1. Auflage 2024
200 Exemplare

Herausgeber
Volker Frenzel
vsfrenzel@gmail.com

Bisher erschienen in der Reihe:
2018 - Schuhe
2019 - Rückzugsorte
2020 - Licht im Dunkel
2021 - Tell a Story
2022 - Orte
2023 - Neu gesehen – neu gedacht
2024 - Zivilisation

Titelfoto
Monika Sinner

Der Band „Zivilisation“ wurde herausgegeben mit freundlicher
Unterstützung des Deutschen Verbandes für Fotografie (DVF).

Das Copyright für die hier abgebildeten Werke liegt bei den Autorinnen und Autoren.
Eine Nutzung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.

